



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1742

CCLXXXIV. Unterthänigkeit unsers Herrn Jesu gegen seiner Göttlichen Mutter, und dem H. Joseph.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49729)

Deut. 4.
29.

finden ist nit genug nur beichten; sondern es ist nöthig, daß man ihn in der Beicht suche mit ganzem Gemüth/ mit wahren Schmerzen / mit wahrer Zerknirschung des Herzens. Wann du ihn also suchest / wirst du ihn finden. Cum quaesieris Dominum Deum tuum, inuenies eum, si tamen toto corde quaesieris, & tota tribulatione animæ tuæ. Wann du GOTT deinen HERRN suchen wirst, so wirst du ihn finden, wofern du ihn suchen wirst mit ganzem Herzen, und mit ganzer Trübsaal deiner Seel.



CCLXXXIV. Unterricht.

Von der Unterthänigkeit unsers
HERRN JESU gegen seiner Gött-
lichen Mutter / und dem heil-
gen Joseph.

I.

X. Tag.

Nachdem JESUS gefunden ward im Tempel / allwo er gefessen mitten unter denen Lehreren, und sie so wohl angehört, als gefragt hat mit Verwunder

wunderung aller Anwesenden / da sie sahen / wie ein Knäblein von 12. Jahren Alters mit so grosser Weisheit redete und antwortete, haben sich auch Maria / und Joseph verwunderet über das, was sie sahen. Hernach hat sich die Göttliche Mutter / gleichwie wir im vorgehenden Unterricht betrachtet haben / gegen ihren Jesum liebevoll beklagt: Sohn / sprache sie / warumb hast du uns also gethan? sihe / dein Vatter, und ich suchten dich mit Schmerzen. Und warumb habt ihr mich gesucht? antwortete Jesus: habt ihr dann nit gewußt / daß ich mich einfinden müsse bey jenen Sachen / die meinem Vatter zur Ehr gereichen? Weder Maria, weder Joseph haben die Bedeutung diser Antwort verstanden; Maria aber hat selbe Wort wohl in ihrer Gedächtnus / und Herz behalten. Mit ihr, und dem Joseph ist Jesus hinunter gegangen von Jerusalem, nacher Nazareth zuruck gekommen, und ihnen in allem unterthänig gewesen / da er entzwischen zunamme an Weisheit, Alter / und Gnad bey Gott, und denen Menschen. Erwecke gewöhnlichermassen eine Glaubens-Übung: bekenne / daß du diese Begebenheit kräftig von ganzem Herzen glaubest, weil sie von Gott geoffenbahret, und im anderen Capitel des Heil. Lucā verzeichnet ist: und in diser sollst du lehren /

I. Welche Unterthänigkeit gegen denen Eltern tadelhaft seye, und wie du schuldig seyest selbe aufzuheben:

II. Welche löblich seye, und wie du schuldig seyest selbe zu übertragen.

2. Die Unterthänigkeit gegen Vatter / und Mutter (ein gleiches sage von anderen deinen Vor. Eltern / und Vorgesetzten) ist allzeit tadelhaft, wann sie dich abhalten von dem Dienst Gottes, und von Haltung seiner Gebotten. Das man in solcher Gelegenheit nit einmahl denen Eltern unterthänig seyn soll, hat uns der Herr Jesus die Lehr hinterlassen erstlich mit seinem Beyspihl / hernach auch mit seinen Worten. Daß er zu Jerusalem verblibe, und noch als ein Kind in Verwunderung über sein Weisheit, und Lehr zohe die fürnembste Gelehrte selbiger Stadt / war ein Sach gloriwürdig für Gott, welcher sich wohl zu erkennen gab durch die Zung des kleinen Knabens: es wäre gloriwürdig für Gott / daß es geschehen ohne Gegenwart Mariä der Mutter, und des Josephs, welche wenigst einer Eitelkeit wären beschuldiget worden, wann sie wären gesehen worden zu gestatten, daß ihr kleiner Sohn sich mitten unter die Lehrer machte, als wann er auch ein Gelehrter wäre: es wäre gloriwürdig für Gott, daß es geschähe ohne an jemand gebunden zu seyn, auch mit Schmerzen Mariä / Josephs; damit wir aus solchem Beyspihl lehren könnten,

ten, daß wir uns nit scheuen sollen Väter / und Mutter zu betrieuen, wann es die Ehr Gottes also erforderet. Erwöge / wie sehr Jesus seinen Joseph geliebt habe: er hat ihn auserwählet für den Bräutigamb seiner Göttlichen Mutter: er hat ihm gegeben das Ansehen, und den Gewalt eines Vatters: er hat gesehen die anmüthige Sorgfalt desselben in Verschaffung seines Nahrung: er hat gesehen desselben ihm zu lieb übertragene Unkommlichkeiten in der Flucht naher Egypten-Land, und in der Zuruckkehr aus demselben Reich: er hat keinen Verdruß jemahl von ihm empfangen: er wußte, daß er allzeit von ihm gehalten worden mit väterlicher Lieb, und mit knechtlichen Dienst. Ein so danckbahres Herz, als das Herz JESU ware / ein so liebreiches Herz, welches auch seine Feind geliebt hat also / daß er für sie gestorben / wie sehr sollte es den Joseph lieben? Er erkannte wohl die tieffe Betriebnuß, die er ihm verursachte, da er heimlich zu Jerusalem weit von ihm verbliebe; nichts desto weniger da es die Ehr Gottes also erforderete, ließe er die Betriebnuß zu / und verbliebe heimlich zu Jerusalem.

3. Betrachte, wie sehr Jesus Mariam geliebt hab. Er wußte, daß sie die liebwertheste ware unter allen puren Geschöpffen auf Erden / und im Himmel: er hatte sie
selbst

selbst für die Mutter auserwählt: er hatte gewollt / daß aus ihrem Blut sein Leib gestaltet wurde: er wußte, daß die Lieb aller Mütter sammentlich nit gleich wäre der Lieb, mit welcher er von seiner Göttlichen Mutter geliebt wurde / noch die Lieb aller Kinder sammentlich gegen ihren Mütterren gleich seyn kunte der Lieb, mit welcher er ein solche Mutter liebte, er wußte die tieffe Wunden, mit welcher jenes Herz durchstoßen werden wurde, da sie mercken wurde / daß sie ihn verlohren: er wußte den grossen Schmerzen / mit welchem sie ihn wurde suchen / und den liebreichen gleichsam Berweis, mit welchem sie sich beklagen wurde; nichts desto weniger hat er das ängstige & ydweesen zugelassen / da es also erforderet wurde den Göttlichen Vatter zu ehren: er hat sich auch auf kein andere Weiß entschuldiget wegen seiner Entziehung von ihrer gewöhnlichen Obsicht, und Gottmässigkeit, als mit Bethuern, solches habe sich gezümmet die Ehr Gottes zu befördern. *Quid est, quòd me quarebatis? nesciebatis quia in his, quæ Patris mei sunt, oportet me esse? Was ist / daß ihr mich gesucht habt? Wußtet ihr dann nit / daß ich in dem / was meines Vatters ist, seyn müsse? Andere mahl hat er auch einige dem Ansehen nach harte Reden gebraucht, als: Quid mihi, & tibi est, Mulier? Weib, was gehet es mich und dich an? Quæ est Mater mea? Welche ist mein*

Luc. 2.
49.

mein Mutter? Es ist gewiß niemahl aus Verachtung der Göttlichen geliebtesten Mutter geschehen, sondern / wie gar wohl der Heil. Augustinus anmercket, das jenige mit dem Beyspihl zu bekräftigen / was er mit Worten gelehret hatte, die Neigung gegen den Unverwandten / so zart sie auch seye, müsse niemahl verhindernen Gott die Ehr zu geben. Quia exemplo suo jam do- S. August. cebat, negandos esse terrenos parentes prop- qu. cont. ter Deum; opera enim divina facienti, pa- Manich, rentum affectus obstrepere non debebat. c. 25.

Weilen er mit seinem Exempel lehrete / daß die irrdische Elteren sollen verlaugnet werden wegen Gott; massen ihm da er Göttliche Werck verrichtete / die Neigung der Elteren nit verhinderlich seyn sollte. Man muß die Elteren lieben, jedoch denen Elteren den Erschaffer vorziehen: den Vatter muß man ehren; Gott aber muß man gehorsamen. Amandus est S. Aug. l. genitor, sagt widerum Augustinus; sed 1. de verb. præponendus est Creator. Honorandus est Dom. ser. Pater, sed obediendum est Deo. Weit 7. grösser seynd die Verbündungen, die wir zu Gott haben / als die Schuldigkeit / die wir zu dem irrdischen Vatter / und Mutter haben. Sie haben uns zwar gebohren / aber nit erlöset: sie haben zwar wegen unser einige Mühe ausgestanden, haben sich aber wegen unser nit creuzigen lassen. Was wir immer gutes von ihnen empfangen haben / ist

ist alles ein solches Gut, so wir von Gott
 vermittelst ihrer bekommen haben, welcher
 Gott auch schon vorher, als wir empfan-
 gen wurden / uns mit seiner liebevollen Für-
 sichtigkeit Elteren bescheret hat: diese wußten
 nit, wer gebohren werden sollte; Gott hat
 bestimmet, gewollt / und gewußt / daß wir
 gebohren wurden: Gott hat unseren Eltes-
 ren gegeben das Haus / darinnen wir ge-
 bohren worden, die Milch, damit wir er-
 nehret worden, die Windelein / darein wir
 gesätschet worden: er gibt ihnen jenes Brodt,
 mit welchem sie uns erhalten, jene Obsorg,
 mit welcher sie uns auferziehen / jene Erbs-
 schafft, welche sie uns bereiten: er hat uns
 gegeben jene Seel / welche wir von ihnen nit
 haben bekommen können: er gibt uns jene
 Gnad, welche dieselbe nit verleyhen können:
 er haltet für uns in Bereithschafft jene reich-
 ste, ewige Erbschafft wegen welcher jene
 nichts ordnen können. Wie undanckbar,
 wie ungerecht, wie unverständig wären wir,
 wann wir, umb unsere Elteren nit zu betrü-
 ben, lieber wollten ihnen gefallen, als Gott?
 Dieses ist so vil, als Vatter, und Mutter
 lieben mehr, als Gott: wer aber Vatter /
 oder Mutter mehr liebt, als Gott, ist nit
 würdig bey Gott zu seyn. Qui amat pat-
 rem, aut matrem plus quam me, non est me
 dignus. Wer den Vatter / oder die
 Mutter mehr liebt / als mich / ist meis-
 ner nit werth.

4. Willst du den Göttlichen Segen,
 so must du die Angelegenheiten des himmli-
 schen Vatters aller irdischen Liebe vorziehen.
 In ansehen solches Verdiensts hat GOTT
 die Zunfft Levi absonderlich gesegnet. Es
 hat dise einen heiligen Eysen geschöpfft wider
 diejenige / welche dorten in der Wüsten Ab-
 götteren getriben hatten / und hat auf Göt-
 tlichen Befelch erschlagen / ohne die Freunds-
 schafft, oder Anverwandschafft anzusehen /
 die gottschänderische Anbeter. Bey ihnen
 hat nichts geholffen die Fürbitt ihrer Vät-
 ter, oder Mütter, für jemand, wer es
 auch immer wäre. Sie haben alles Bitten
 derselben abgeschlagen / und sich die Recho-
 nung gemacht / als hätten sie weder Vatter /
 noch Mutter / wann der Vatter, oder die
 Mutter sich dem Göttlichen Willen wider-
 setze. Qui dixit patri suo, & matri suae: Deut. 32
 nescio vos, & fratribus: ignoro vos, & ne-
 sciverunt filios suos; hi custodierunt eloqui-
 um tuum, & pactum tuum servaverunt. 9
 Wer zu seinem Vatter / und seiner
 Mutter sagt: ich kenne euch nit / und
 zu seinen Brüdern: ich weiß umb euch
 nichts; und die ihre Kinder nicht ange-
 sehen haben, dise haben dein Wort
 verwahret / und deinen Bund gebal-
 ten. Herentgegen hat sich Ohozias wider 2. Paral.
 GOTT aufgeleinet seiner Mutter Athalia zu
 gefallen: sie bey guten Willen zu erhalten, 22
 hat

R. P. Galini S. J. Lebender Theil.

hat er sich nit geschuehet durch sein Lasterhafftigkeit Gott zum Feind zu machen. Mater enim ejus impulit eum, ut impiè ageret. Sein Mutter hat ihn angetrieben / daß er gottlos handlete. Was für einen Frucht hat er darvon getragen? Alle seine grössere Brüder seynd von denen Arabern erschlagen, alle seine jüngere Brüder / und alle seine Enckeln, seiner Brüder Söhn, biß zwey und v erkig ander Zahl, seynd in einem Tag von dem Jehu erwürgt, alle seine Söhn, ausgenommen ein einkiges kleines Kind in denen Sätkchen / so noch zum Glück gerettet worden / seynd von ihrer Ahnfrau, seiner Mutter, der Ahalia, zum Todt beförderet worden. Ahalia selbst ist zur Wuth des Volcks biß zu der Porten des königlichen Hofes, Stats geschleppt, und allort umgebracht worden. Er, der Ohozias / nachdem er kaum ein Jahr regiert hatte, wurde zu dem Richterstuhl eines Ausländers gezogen / zum Todt verurthelet / getödtet, und was noch schlimmer ist / getödtet ohne das mindeste Zeichen der Bekehrung, und mithin, so vil menschlich darvon zuhalten ist, ewig verdammet. Zum grossen Schrecken soll dieses seyn einem jeden, der mit verdammlicher Unterthänigkeit mehr sich angelegen seyn laßt seine Elteren zu besridigen / als GOTT. Bessentwegen drucke wohl in dein Gemüth ein jene Lehr / welche du kurz vorhero von dem Heil. Augustino

ger

gehört hast. Ich muß meine Elteren lieben, aber sie meinem Erschaffer nachsetzen: ich muß Vatter und Mutter in Ehren haben, aber ich muß Gott gehorsamen. Aman- dus est Generator, sed praeponendus est Creator: honorandus est Pater; sed obedi- endum est Deo.

5. Nach überlegter tadelhafter Unter- würffigkeit / welche du vermeiden sollest betrachte nun die Lößliche, welche du üben sollest / und wende dein Aug auf das fütref- liche Beyspihl / welches uns unser HERR Jesus hinterlassen hat. Wann er geschinen sich des kindlichen gehorsams zu entschlaf- gen, als er zu Jerusalem verbliben, mercke, wie bald er solches gerechtfertiget, und wie er es gerechtfertiget mit einer Entschuldigung voll der Ehrenbiethigkeit, und Lieb.

An nesciebatis, quia in his, quae Patris mei suat, oportet me esse? Wisset ihr dann nit/das ich in dem was meines Vatters ist seyn müsse? Ware so vil geredt als: ihr seyet vergwisset / daß mich nichts werde können abhalten von meiner Unterthänigkeit gegen euch, es seye dann Sach / daß es anderst erfordere die Ehr Gottes. Nit die Begierd zur Freyheit, nit der Lust mich sehen zu lassen / nit die Hochachtung meiner selbst / nit die geringe Schätzung gegen euch hat mich angetriben den Gehorsamb gegen euch dißmahl hindann zu setzen; son-

dern ich hab euch betrübet / weilen es also
 sich gezüme zur Ehr jenes Gottes / wel-
 chen ihr doch liebet, und wollet / daß er ge-
 ehret werde. Kein Gut von der Welt,
 noch ein Lieb gegen einem puren Geschöpf,
 dringt vor in meinem Herz, und wird auch
 niemahl vordringen der Lieb / und Unter-
 thänigkeit, so ich gegen euch bekenne: Gott
 allein wird euch von mir vorgezogen; da-
 hero muß ich seyn in dem / was meines
 Vatters ist. Und in Wahrheit die Werck
 haben mit den Worten übereingestümmet.
 Als er mit denen Lehreren im Tempel voll-
 zogen, was sein Göttlicher Vatter von ihm
 verlangte / hat er sich also gleich zu Maria,
 und Joseph gesellet / ist mit ihnen gen Na-
 zareth hinunter gegangen / und ihnen allzeit
 auf jeden ihren Augenwincel unterthänig
 gewesen. Et descendit cum eis, & venit
 Nazareth, & erat subditus illis. Und er
 ist mit ihnen hinab gegangen / und na-
 cher Nazareth kommen / und war ih-
 nen unterthänig. Er ist in dem Hauß
 seiner Mutter gebliben bis auf dreyßig Jahr
 seines Alters. Wer kan sagen / wie vil
 Tugenden er in diser Zeit geübet? Der H.
 Lucas vergnüget sich zu melden, er habet mit
 anwachsendem Alter allzeit mehr und mehr
 geoffenbahret sein Weißheit, und sein Gnad;
 ein wahre Weißheit / ein wahre Gnad,
 welche da nit nur allein hochgeschätzt ware
 bey denen Menschen, sondern auch bey
 Gott.

Luc. 2.

51,

Untertänigkeit gegen den Eltern. 197

GOTT. Et Iesus proficiebat sapientia, & atate, & gratia apud Deum, & homines. Und Iesus nahm zu an Weißheit, und Alter / und Gnad bey GOTT / und denen Menschen. Aber aus so vielen Tugenden hat er nur ein einzige wollen klar im heiligen Evangelio beschreiben lassen, nemlich daß er seiner Mutter / und ihrem Gespons unterthänig gewesen seye. Et erat subditus illis. Und / O wie vil geringer, als Iesus, ware Maria / und Joseph? Er ware der Sohn GOTTES / sie ware eine arme Braut eines armen Bräutigams, Joseph ein armer Zimmermann / der mit seiner Hand Arbeit sein tägliche Nahrung gewanne, und ob er schon / als der wahre Bräutigam Mariä / von ihr, und Iesu geehrt wurde mit dem Namen des Vatters, ware er doch nit der Vater Iesu. Nichts desto weniger hat Iesus, so lang ihn das Ampt eines Heylands nit zur Ehr GOTTES / und zum Heyl der Welt von ihnen hinweg gezogen, allzeit gegen ihnen ein ehrenbiethige gehorsamste Untertänigkeit beobachtet.

6. So seynd auch seine Lehren niemahl entgegen gewesen seinen Exempeln. Er hat zwar gesagt / wir sollen keinen Vatter auf Erden nennen; er hat aber hierdurch, wie der H. Augustinus wohl anmercket / uns aus Mund, und Herzen nit benemen wollen disen Namen der schuldigen Eh-

renbiethigkeit / sondern hat es geredt nur allein in Vergleichung unsers himmlischen Vatters, von dem wir haben ein vil besseres Leben / das Leben der Gnad, ein vil bessere Erbschafft, als da ist die ewige Glory.

S. Aug.

sup.

Pfal. 77.

Quod non ideo dictum est, ut hoc vocabulum honoris humani de loquendi consuetudine tolleretur, sed ne gratia Dei, qua in æternam vitam regeneramur, potestati cuiusquam hominis tribueretur. Welches

nit darumb gesagt ist / daß diser Namen menschlicher Ehr von der gewöhnlichen Red. Artb aufgehelt werden sollte / sondern damit nit die Gnad Gottes, durch welche wir zum ewigen Leben wider gebohren werden, der Macht eines Menschen zugeeignet wurde. Er wollte nehmlich lehren, der Himmlische Vater soll dem irdischen Vater allzeit vorgezogen werden. Also hat er gesagt / es seye seiner nit werth / wer den Vater / oder Mutter mehr liebt, als ihn; er hat aber nit gesagt / wie widerumb der H. Augustinus beobachtet / seiner sey nit werth / wer seine Eltern liebet / sondern wer sie liebet mehr als ihn. Amorem parentum

S. Aug.

ser. de

Amore

Dei.

Christus non abstulit, seynd die Wort Augustini / sed ordinavit. Non dixit, qui amat, sed qui amat super me, non est me dignus. Christus hat die Lieb gegen denen Eltern nit abgethan / sondern geordnet. Er hat nit gesagt, wer liebet,

bet,

Untertänigkeit gegen den Eltern. 199
bet / sondern wer liebet mehr als mich/
der ist meiner nit werth. Als er gesagt/
es seye keiner würdig sein Jünger zu seyn/
der nit Vatter und Mutter hasse, hat er
ein der Hebräischen Sprach eigene Redo
Manier gebraucht, wie wohl der fürtreffli
che P. Suarez erinneret, wodurch er einzig Suarez,
angezeigt / wir sollen sie lieben, aber Gott opusc.
mehr als sie. Die Eltern lieben, und ehren l. 2. de
mit schuldiger Untertänigkeit, ist ein na- concur.
türlich Göttliches Gebott, welches in dem Dei c. 5.
Gesatz der Natur denen Herzen eingedruckt
und in dem alten Gesatz auf Steinen ge
schriben gewesen, im Gesatz der Gnad aber
einverleibt ist denen heiligen Evangelien.
Gott begehrt die Haltung desselben, und
bestraffet die Ubertretung.

7. Dfftermahlen hat er erschröckliche
Exempel auch mit Wunder-Wercken an den
Tag gelegt. Nur eines will ich beybringen/
welches für vil flecken wird / und erzehlet
es Thomas Cantipratanus, der berühmte Cantiprat
Scribent aus dem ansehnlichsten Prediger l. 2. apud
Oeden, zu dessen Zeiten es geschehen. Ein c. 14.
Jüngling hatte vil Jahr lang das Joch sei- part. 7.
ner Eltern abgeworffen, indem er ihren
Befehlen nit gehorsamet / kein Züchtigung
angenommen / weder Berweiß / weder
Rath von ihnen angehört / also daß die gu
te Leuth gezwungen wurden alles zu gesintemahlen der unruhig und anckbahre
N 4 Sohn/

Sohn durch ihre Ermahnungen nur immer ärger wurde. Sie seynd gestorben: er überlebte sie zwar / jedoch da auch das Alter zunahme, bereuete er seinen vergangenen Mutwillen niemahl. Endlich wurde er mit einer tödtlichen Kranckheit überfallen, hatte doch Zeit alle letzte Sacrament zu empfangen, und empfieng sie würcklich alle: er hatte Zeit in sich selbst zu gehen; allein mit all seiner Empfahung der Sacramenten hat er sich nit bekehret / und ist alles Gottschänderisch geschehen. Es war ihm ein kleines von der letzten Stund übrig zum Tod / als er in Gegenwart viler Persohnen, die ihm beystunden / unversehens vom Beth aufgesprungen / schreyend / alle sollten zum Gewöhr greiffen, und ihn beschützen wider seinen Vatter: diser / sprach er / kommt mit einem Hauffen meiner Feinden / mir das Leben zu nehmen. Die zugegen waren, sahen nichts, hörten aber ein Getöse als einer Menge, so mit Gewalt in das Zimmer eindringen wollte: da dann endlich der armseelige ausschrye: Mein Vatter bringt mich umb mit einem Steinwurf an mein Stirn. Diß geredt / ist er mit erschrocklich verdräheten Augen todt auf den Boden gefallen. Aus disem nimm ab, wie sehr GOTT beleidiget werde von dem jenigen, der dem schönen Beyspihl unsers HErrn Jesu Christi in der Unterschänigkeit gegen Vatter / und Mutter nit nach

Untertänigkeit gegen den Eltern. 201
nachkommen / sondern in einer ungebundenen
Freiheit leben will.

8. Du bedencke anjeho / wie unterthänig
du sehest deinem Vatter, und deiner
Mutter, wann sie noch leben: wie unter-
thänig, und ehrenbiethig du sehest gegen
der Mutter, wann der Vatter gestorben:
und wann dir GOTT beyde genommen/
erwege, wie du dich mit ihnen betragen ha-
best, da sie lebten. Vielleicht wirst vil bey
dir finden, so du zu beweynen, und zu be-
reuen habest / und sollest nit nachlassen zu
beweynen, und zu bereuen die Verdruß/
mit welchen du sie betrübet hast. O mein
GOTT, in dem du willst, daß man dich
mit dem Namen eines Vatters nennen soll,
gibst du mir zu verstehen / wie sehr ich mei-
nen Vatter lieben, ihm gehorsamen, und
ehrenbiethig seyn solle. Allerseeligste Jung-
frau, da du dich würdigest von mir dich
anruffen zu lassen mit dem süßen Namen ei-
ner Mutter, lehrest du mich / wie vast der
Namen der Mutter meinem Herzk seyn soll
ein Namen der Ehrenbiethigkeit / der Un-
terwürffigkeit / der Zärtigkeit. Liebwer-
thister JESU, mir soll genug seyn auch al-
lein dein Beyspihl, mich dem Vatter / und
der Mutter untergeben zu erhalten / in was
für einem Alter ich immer bin: es reuet
mich von gangem Herzen, daß ich demsel-
ben nit allzeit nachgefolget; nimme mir aber

N s Kräfte

kräftig für ihm ins künfftig nachzufolgen.
 Ich will ihnen unterthänig seyn / so lang
 sie leben: ich will ihren Befehlen gehorcha-
 men, ihre Râth vollziehen, ihre Bestraf-
 fungen annehmen, und ihre Züchtigungen
 mir zu Nutzen machen: ich will ihnen un-
 tertänig seyn, auch wann sie werden ge-
 storben seyn, und ihren letzten Willen, und
 Verordnungen mit möglichem Fleiß genau
 vollziehen.

~~~~~

## CCLXXXV.

### Unterricht.

Von dem Tauff unseres HERRN  
 Jesu Christi.

1.

XI. Tag. **I**n dem weit und breit he umh aus-  
 gang Israels ein grosse Volcks-Mens-  
 che zulauffte von dem H. Johannes  
 den Tauff in dem Fluß Jordan zu empfan-  
 gen. hat sich auch der HERR Jesus Chris-  
 tus vor dem Heiligen gestellt. Johannes  
 war in Ansehen dessen erstaunt, und ge-  
 traute sich nit die Hand aufzuheben: noch  
 das